

Artenschutz Flughafen Dortmund

Fledermauspotenzial

-

Stellungnahme

(15.11.2021)

Im Auftrag von:

BÜRO DRECKER

Dipl.-Ing. Peter Drecker
Landschaftsarchitekt AK NW
Bottroper Straße 6
46244 Bottrop-Kirchhellen



Büro Drecker



BÜRO STRIX

BÜRO STRIX

Naturschutz und Freilandökologie

Dipl.- Forstw. Markus Hanft
Malteserstraße 44
53639 Königswinter

Tel. +49 151 55551402
Email. post@buero-strix.de

Bearbeiter:

Dipl.-Forstw. MARKUS HANFT

Königswinter, November 2021

Inhaltsverzeichnis

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	1
2	PLANGEBIET/UNTERSUCHUNGSGEBIET	1
3	ERGEBNISSE	4
4	FAZIT	5

Abbildungen

Abbildung 1: Räumliche Lage des Plangebiets im Großraum. (Luftbild 1:10.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 06.09.2021).	2
Abbildung 2: Räumliche Lage des Plangebiets (rot) und es Untersuchungsgebiet (gelb). (Luftbild 1:5.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 06.09.2021).	2
Abbildung 3: Blick auf das Rollfeld von Südwesten von der westlichen Rollfeldzuwegung.	3
Abbildung 4: Blick auf das Rollfeld nach Nordosten von der westlichen Rollfeldzuwegung.	3
Abbildung 5: Blick auf das Rollfeld nach Norden von der westlichen Rollfeldzuwegung.	4

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Am Flughafen Dortmund soll die Schwelle 24 an das östliche Bahnende verlegt werden, um zukünftig eine Landestrecke in der Haupt-Betriebsrichtung von 2.000 m ausweisen zu können. Eine Verlängerung der bestehenden Start-/Landebahn ist damit nicht verbunden.

Im Rahmen einer Ortsbegehung sollen mögliche artenschutzrechtliche Konflikte nach § 44 Abs. 1 BNatSchG, die mit dem Bauvorhaben verbunden sein könnten, prognostiziert werden. Die Ortsbegehung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem BÜRO DRECKER und dem BÜRO STRIX – NATURSCHUTZ UND FREILANDÖKOLOGIE am 26.08.2021.

Die Ergebnisse der Begehung werden in vorliegendem Bericht vorgestellt.

2 PLANGEBIET/UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Untersuchungsgebiet umfasst rd. 2/3 des gesamten Rollfelds zzgl. eines 200 m Puffers. Im Norden beinhaltet es noch einige jüngere Gehölzbestände. Stark dimensionierte Bäume mit Baumhöhlen und/oder Rindenstörstellen sind hier nicht vorhanden.

Das Untersuchungsgebiet wird vor allem durch extensives Grünland geprägt. Gebäude und sonstige Vertikalstrukturen, mit Ausnahme von Sendemasten/Antennen sind nicht vorhanden.

Die Abbildungen 1 bis 5 vermitteln einen Eindruck von der vorherrschenden Lebensraumausstattung.



Abbildung 1: Räumliche Lage des Plangebiets im Großraum. (Luftbild 1:10.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 06.09.2021).

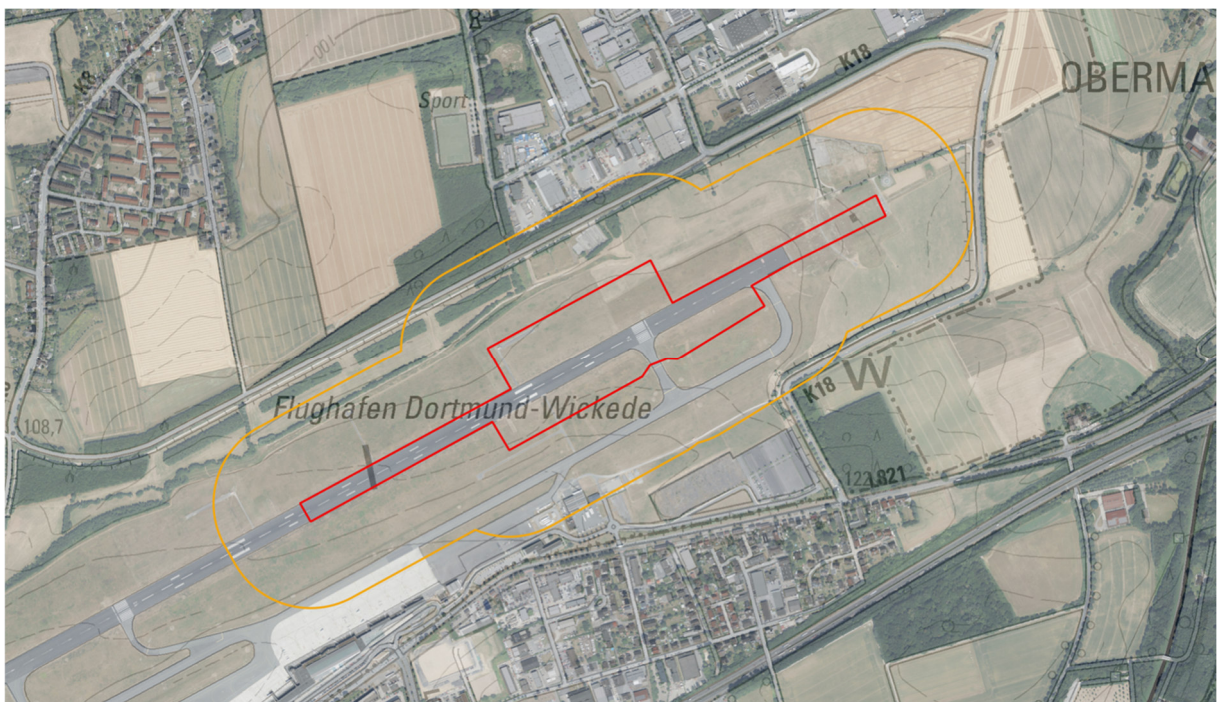


Abbildung 2: Räumliche Lage des Plangebiets (rot) und es Untersuchungsgebiet (gelb). (Luftbild 1:5.000 genordet. Entnommen aus GEOBASISDATEN DER KOMMUNEN UND DES LANDES NRW © GEOBASIS NRW 2021. Zugriff: 06.09.2021).



Abbildung 3: Blick auf das Rollfeld von Südwesten von der westlichen Rollfeldzuwegung.



Abbildung 4: Blick auf das Rollfeld nach Nordosten von der westlichen Rollfeldzuwegung.



Abbildung 5: Blick auf das Rollfeld nach Norden von der westlichen Rollfeldzuwegung.

3 ERGEBNISSE

Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine Gebäude oder Bäume, die Fledermäusen als potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten dienen können. Demnach können Vorkommen solcher Lebensstätten für Fledermäuse im Untersuchungsgebiet mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden. Daher ist auch kein Eintreten des Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG zu erwarten.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich auch keine Transferstrukturen, die das Plangebiet/Eingriffsfläche queren. Demnach sind keine Auswirkungen auf Lebensraumvernetzung und -verbundfunktionen zu erwarten. Beeinträchtigungen von Vernetzungs- und Verbundbeziehungen treten z.B. auf, wenn funktionale Zusammenhänge von Lebensräumen gestört werden (z.B. Trennung von Brut- und Nahrungsräumen einer Tierart), wenn Tierwanderwege unterbrochen oder miteinander in Kontakt stehende Teilpopulationen durch ein Vorhaben voneinander getrennt werden (Barriereeffekte). Dies ist hier jedoch nicht zu erwarten.

Das Untersuchungsgebiet kann aufgrund seiner Ausstattung als potenzielles Nahrungshabitat eingeordnet werden. Allerdings erfolgen vorhabenbedingt weder relevan-

te Versiegelungen noch werden die Risiken für dort etwa auf Nahrungssuche befindliche Tiere vorhabenbedingt erhöht. Im Übrigen befinden sich im Umkreis um das Untersuchungsgebiet in ausreichendem Umfang als Nahrungshabitate für Fledermäuse geeignete Flächen.

Aufgrund der vorstehend beschriebenen Merkmale (kein Fledermausvorkommen nachgewiesen; keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Untersuchungsgebiet, keine relevante Änderung eines etwaigen (potenziellen) Nahrungshabitats) ist eine Artenschutzprüfung Stufe 1 für die Ermittlung etwaiger Betroffenheiten vollkommen ausreichend und sachgerecht.

4 FAZIT

Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Fledermäusen können im Plangebiet und dem Untersuchungsgebiet mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden. Dies gilt ebenfalls für Transferstrukturen, so dass keine vorhabenbedingten Auswirkungen auf Lebensraumvernetzung und -verbundfunktionen zu erwarten sind und beeinträchtigt werden können. Lediglich eine Funktion des Untersuchungsgebiets als Nahrungshabitat ist denkbar. Hierbei handelt es sich vermutlich um kein essenzielles Jagdhabitat.

Für die Richtigkeit:

Königswinter, der 15.11.2021



Dipl.- Forstw. Markus Hanft